

Müllgeschichten

Die folgenden kleinen Geschichten sollen Kinder anregen, sich selbst Geschichten auszudenken, was mit dem einen oder anderen Verpackungsmaterial, das wir einfach in den Müll werfen, noch geschehen kann. Dafür wird der Gegenstand gezeigt oder an einen Stab montiert und mit einem Gesicht bemalt.

Eine Plastiktüte erzählt

Ich bin eine Plastiktüte. Jährlich stellt man eine Billion von mir her. Das ist eine riesige Menge. Die Zahl hat 12 Nullen und sieht so aus: 1.000.000.000.000. *(Auf ein Blatt Papier oder an die Tafel schreiben und den Kindern die Zahl zeigen).*

Ich wurde aus Erdöl gemacht. Erdöl ist giftig. Wenn man mich zu voll lädt, reiße ich schnell. Man kann mich nicht mehr flicken. Daher wirft man mich schnell auf den Müll.

In vielen Ländern wird der Müll zerkleinert und ins Meer gekippt. Dann verschlucken manche Meerestiere kleine Stücke von mir und sterben daran. Ich brauche tausende Jahre, bis ich verrottet bin. Daher werden noch viele eurer Nachkommen mit mir zu tun haben.

(Text: Gisela Andresen)

Eine Plastikflasche erzählt

Hallo, ich bin Flascholino. Ich habe schon einen weiten Weg hinter mir. Zuerst wurde ich natürlich hergestellt. Dabei habe ich ganz schön geschwitzt. Dann wurde ich mit vielen anderen meiner Schwestern und Brüder in eine große Halle gebracht und mit Wasser befüllt. Auf dem Markt am Stand von Adolina hat mich Jan gekauft. Er hatte Riesendurst und bald schon war ich leer. Jan war mit seiner Freundin unterwegs, die sich ebenfalls eine Flasche Wasser gekauft hat. Kaum hatte sie ausgetrunken, warf sie ihre Flasche in hohem Bogen in den nächsten Mülleimer. Mir wurde ganz mulmig. Sollte mein Leben auch so schnell zu Ende sein? Ich hatte doch noch gar nicht viel von der Welt gesehen. Aber Jan hatte eine bessere Idee. Seine Mutter hatte in wenigen Tagen Geburtstag. So nahm er mich mit nach Hause. Ein bisschen musste ich dann leiden, aber wirklich nicht viel. Er schnitt oben etwas von mir ab. Aber gleich darauf war ich wieder getröstet. Auf dem Weg nach Hause hatte Jan viele verschiedene Blätter gesammelt. Die klebte er um meinen Bauch. Am Tag des Geburtstages steckte er noch einen schönen Blumenstrauß in mich rein. Seine Mutter hat sich riesig über mich gefreut.

(Text: Barbara Rösch)

Eine Plastikschachtel erzählt (Schachtel mit z.B. Flusskrebse)

Hallo, ich bin etwas ganz Besonderes. In mir liegen lauter kleine Krebse. Die Menschen lieben mich, denn sie essen sehr gern die kleinen Tiere, die in mir aufbewahrt sind. Heute hat mich die Mutter von Carolina gekauft. Es kommen Gäste und da muss es natürlich etwas sehr Feines geben. Und das Besondere bin ich, ja, das hatte ich gedacht, bis die Vorbereitungen für das Abendessen fertig waren.

Aber dann kam alles ganz anders. Kaum war ich leer, wurde ich in den Müll geworfen. Ich habe noch versucht laut zu rufen, aber keiner hat mich gehört. Danach hatte ich eine schreckliche Nacht. Mitten unter dem Müll konnte ich kaum schlafen. Am Morgen musste Carolina noch den Müll hinausbringen, bevor sie in die Schule ging. Das war es dann wohl, dachte ich. Aber Carolina entdeckte mich gerade noch, holte mich wieder heraus und machte mich sauber. Sie nahm ihre Farben und malte mich bunt an. Stolz zeigte sie mich ihrer Freundin und sagte: „Schau mal, genauso eine Dose habe ich schon lange für meine Murmeln gesucht.“ Jetzt stehe ich in Carolinas Regal. Das ist ein schöner Platz.

(Text: Barbara Rösch)